

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	65 (1990)
Heft:	12
Artikel:	Das Ausbildungszentrum Jagdkampf in Österreich
Autor:	Mäder, Tina
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-715440

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ausbildungszentrum Jagdkampf in Österreich

Von Tina Mäder, Wien

Im Zentrum des Steinfeldes, einer Ebene, die sich zwischen 30 und 60 Kilometer südlich von Wien erstreckt, die im Westen durch die bergigen Ausläufer des Wienerwaldes, im Süden durch die Bucklige Welt und im Osten durch die Leitha-Berge begrenzt wird, liegt Wiener Neustadt, die «Allzeit Getreue».

Am Nordostrand der Stadt liegt ein Flugfeld, von dem bei günstigem Wetter in Abständen permanent Heeresmaschinen starten und landen. In dem Luftraum darüber gleiten Fallschirme zu Boden, an denen Menschen hängen, Soldaten des österreichischen Bundesheeres, junge Männer mit guttrainierten Körpbern und markanten Gesichtern. Ihre Kaserne befindet sich am Rande dieses Flugfeldes: es sind die Unterkünfte des **Ausbildungszentrums Jagdkampf**.

Dieses Ausbildungszentrum, eine Einrichtung wie die anderen Waffenschulen des Bundesheeres, wurde 1986 aufgestellt. Als Auswirkung des Raumverteidigungskonzeptes, das auch den Jagdkampf als Kampfart vorsieht, wurde diese Ausbildungsstätte für das Kaderpersonal als selbständige Einrichtung organisiert. Vorher war sie Teil der Heeres-Sport- und Nahkampfschule in Wien.

Das «Zentrum» steht unter der Führung eines Obersten, hat einen Führungs- und Fachstab sowie einen Vorschriften- und Versuchsstab und drei Kompanien. Insgesamt stehen rund 15 Berufsoffiziere und fünfzig Unteroffiziere samt Zeitsoldaten als Kader zur Verfügung.

Der Auftrag

Als Ausbildungsauftrag wurde dem «Zentrum» die Fortführung der militärischen Sonderausbildung sowie die Durchführung der Jagdkampfausbildung zugewiesen. Das bedeutet, dass neben der ständigen Jagdkommando- und Jagdkampfausbildung vor allem die Fallschirm-Sprungausbildung für die Absolventen der Theresianischen Militärakademie und für das als Luftlandeverband ausgewählte Jägerbataillon 25 (Klagenfurt), Überlebensausbildung sowie die Tauchausbildung für die Pionierbataillone und sonstige Bedarfsträger durchzuführen sind.

Die Jagdkommandoausbildung

Kommandounternehmen gehören zu den Aufgaben jeder Armee im Kriegsfall. Selbstverständlich werden auch Soldaten des Bundesheeres für diesen Zweck ausgebildet. Voraussetzung dafür sind: Freiwilligkeit, überdurchschnittliche körperliche Leistungsfähigkeit, gutes geistiges Vermögen, Schwimmfähigkeit, Fallschirmsprungtauglichkeit und eine Mindestverpflichtungsdauer – nach dem Grundwehrdienst – von sechs Monaten als Zeitsoldat. Die Ausbildung dauert sechs plus sechs Monate.

Die Jagdkampfausbildung

Jagdkampf ist im österreichischen Heer als ein beweglich geführter Infanteriekampf definiert, der in aufgelockerter Form unter Bedachtnahme auf eine Erhaltung der Kampf-



Soldat des Ausbildungszentrums «Jagdkampf» im Gefecht

kraft vorwiegend von Truppen, Gruppen und Zügen vor allem gegen Flanke und Rücken des Feindes geführt wird. Er wird auch im weiteren Verlauf eines Kampfes gegen feindliche Kräfte in der Tiefe gerichtet und ist durch Hinterhalt, Störaktion und Überfall nach kurzer Vorbereitung, Kampf um Sperren sowie durch vorübergehendes Ausweichen gekennzeichnet.

Für diese Kampfform hat das **Ausbildungszentrum** die

- Ausbildung von dem zur Führung und Ausbildung des Jagdkampfes notwendigen Kaderpersonal, die
- Bearbeitung aller taktischen und technischen Sachfragen im Zusammenhang mit der Führung des Jagdkampfes und die
- Ausarbeitung von Vorschriften und Ausbildungsbehelfen für den Jagdkampf abzudecken.

Im Bereich der **Jagdkampfausbildung** wurden bisher Kurse für

- Kommandanten für Jagdkampfkompanien und -züge,
- Offiziersanwärter,



Bei der Nahkampfausbildung

- Kommandanten von Zügen und Gruppen im Jagdkampf für den Winterkampf durchgeführt.

Darüber hinaus werden Wochenendseminare angeboten. Auf Antrag der Truppe stellt das «Zentrum» Ausbildungsteams für Unterrichte, praktische Ausbildung, Planspiele und Geländebesprechungen. So werden auch laufend die verschiedensten Jagdkampfbataillone bei der Durchführung von Übungen unterstützt.

Die Fallschirmspringerausbildung

Der Sprungturm der Bodenausbildungsanlage am Flugfeld von Wiener Neustadt signalisiert, dass eine spezifische Ausbildung hier abläuft: die **Fallschirmspringerschulung** der Soldaten.

Bis jetzt wurden rund 150 000 Fallschirmsprünge im Heer durchgeführt. Moderne Ausbildungshilfen, erfahrene Ausbildungsper-



Absprung im Gruppeneinsatz

sonal und zweckmässiges Gerät sichern den Erfolg dieser Ausbildung. Die hohe Effizienz dieses Trainings und die niedrige Unfallrate bestätigen dies.

Der Teilnehmerkreis an der abgeschlossenen Ausbildung zum Militärfallschirmspringer (Kursdauer des Grundkurses: 3 Wochen) musste aus materiellen Gründen auf das Personal des Luftlandebataillons (Jägerbataillon 25), den Soldaten des Ausbildungszentrums und auf die Gruppe der Leistungssportler der Heeres-Sport- und Nahkampfschule beschränkt werden. Darüber hinaus erfahren die Berufsoffiziersanwärter zum Zweck der Persönlichkeitsschulung eine verkürzte Ausbildung (3 Fallschirmsprünge). Aber auch Einheiten aus der Umgebung des «Zentrums» nützen den Sprungturm bei Gelegenheit zu «Mutproben» für ihr Personal.

Die Grundausbildung für Militärfallschirmspringer sieht acht Sprünge mit automatischer Auslösung, die erweiterte Grundausbildung für Gruppen- und Zugskommandanten mit 11 Sprüngen der gleichen Art vor. Eine Spezialausbildung führt zum Springen mit Handauslösung sowie zum Springen mit

Flächengleitern. Als höchste Ausbildungsstufe steht die Sprunglehrerausbildung. Parallel dazu läuft natürlich die Fort- und Weiterbildung aller Fallschirmspringer zur Aufrechterhaltung ihrer Sprungtüchtigkeit.

Die Taucherausbildung

Seit 1965 gibt es im Bundesheer **Heerestaucher**: Pioniertaucher und Kampfschwimmer. Das Ziel dieser Ausbildung ist die Verfügbarkeit eines gut geschulten Tauchkaders für Arbeits- bzw. Sondereinsätze im Kriegsfall. In besonderen Fällen werden von der zivilen Öffentlichkeit Heerestaucher angefordert. Dies erfolgt zur Bergung von Kraftfahrzeugen, Flugzeugen, Panzern, Baggern, Booten, Waffen und Munition sowie zur Hilfeleistung bei Telefonkabelverlegungen der österreichischen Post- und Telegraphendirektion durch heimische Gewässer. Die Qualität der Ausbildung spiegelt sich in den Erfolgzzahlen: Bei etwa 50 000 geleisteten Unterwasserstunden wurden alle Aufgaben erfolgreich gelöst. Dabei gab es lediglich drei leichte Taucherunfälle.

Die Ausbildung zum Heerestaucher setzt die volle Tauchtauglichkeit nach militärischen Normen sowie das Bestehen eines körperlichen Eignungstests und die Verpflichtung als Zeitsoldat von mindestens drei Jahren voraus.



Oberst Franz Földi, der Kommandant des Ausbildungszentrums



Soldaten der militärischen Sonder- und Jagdkampfausbildung in Paradeaufstellung

Nach einem Grundtauchkurs (Dauer: 11 Wochen, etwa 25 m Tiefe) entsteht die Qualifikation als «**Heerestauchgehilfe**». Darauf baut sich ein Pioniertauchkurs (Dauer: 7 Wochen), der zum Pioniertaucher, oder ein Kampfschwimmergrundkurs (Dauer: 8 Wochen) auf, der mit einem Kurs für taktische Kampfschwimmer (Dauer: 7 Wochen) zur Qualifikation «**Kampfschwimmer**» führt. Spezialkurse für **Tieftaucher** (bis 60 Meter Tiefe), Eistaucher, schwere Helmtaucher, Taucherforterhaltung und Heerestauchlehrer runden das Ausbildungsspektrum ab. Die Soldaten des Ausbildungszentrums Jagdkampf müssen zur Bewältigung ihrer kräftefordernden Aufgaben tatsächlich eine **besondere geistige Bereitschaft** und Einstellung zum Dienst im Heer haben. Dass sie kör-



Links die Ausrüstung von Kampfschwimmern und rechts Militärfallschirmspringer



Heerestaucher mit Ausrüstung, links schwerer Tauchanzug

perlich voll fit sein müssen, versteht sich von selbst. Das Ertragen von Strapazen, das Durchstehen der Härteschulung oder die Prägung des Überlebenstrainings spiegelt sich in ihren Gesichtern wider. Mit Stolz tragen diese Männer ihr weinrotes Barett und ihr Leistungsabzeichen, die sie als **Elitesoldaten** des Bundesheeres kennzeichnen. +